



Bur Hybriden-Büchtung.

Von U. Boelschow.

Im Mai dieses Jahres gelang es mir, aus Puppen des nordamerikanischen Schwärmers *Darapsa myron* eine ziemlich Anzahl guter Falter aufzuziehen, was sonst bei den nordamerikanischen Schwärmern nicht oft der Fall ist.

Da an einem Tage 2♂♂ und 1♀ ausgeschlüpft waren, riskierte ich einen Kopulationsversuch, indem ich das ♀ an der Thür meines Gartenhauses, welches mit Wein, der Nahrungspflanze von *myron*, bewachsen ist, festband, und die beiden ♂♂ fliegen ließ. Diese gingen alsbald schnurrend ins Weite, um sich, wie ich leider nachher erfuhr, auf Nimmerwiedersehen zu empfehlen. Ich wartete einige Zeit gespannt, als endlich etwa eine Viertelstunde nach dem Aussetzen des ♀ ein Tier herbeiflog, das ♀ umkreiste, sogar berührte, aber doch wieder zurückwich. Dies wiederholte sich wohl 5 bis 6 Mal, und da ich inzwischen überzeugt war, daß es keines von den freigegebenen ♂♂ sei, fing ich das Tier beim wiederholten Anflug ein und fand in ihm *Smerinthus tiliae*, ein schönes, großes ♂. Ich gab den zappelnden Gesellen nun sofort wieder frei, aber er schien diese Behandlung so übel aufgenommen zu haben, daß er die Base aus dem fernen Westen schnöde im Stich ließ und nicht wiederkam. Ich wartete nun noch zwei volle Stunden, aber alles vergeblich, und das am andern Morgen heimgeholte ♀ starb noch am selben Tage. Bedauert habe ich sehr, daß mir kein ♀ von *tiliae* zur Hand war, so daß ich mehr Männer hätte anlocken können. Ich bin überzeugt, daß dann eine Copulation stattgefunden hätte, und bei der sichtlich nahen Verwandtschaft beider Arten auch wohl mit positivem Resultat.

Bemerkten muß ich hier noch, daß die nächste Lindenallee, woher das ♂ von *tiliae* gekommen sein konnte, über 100 Schritt von dem Versuchsorte entfernt war, der Anflug demnach wohl sicher kein Spiel des Zufalls war.

Sedenfalls möchte ich diesen Vorfall als einen Fingerzeig auffassen, nach welcher Richtung hin noch Hybridations-Versuche zu machen seien.

Es giebt namentlich aus dem Genus *Smerinthus* so viele amerikanische Arten, welche den hiesigen spärlichen Vertretern äußerst nahe kommen, daß es sich wohl der Mühe lohnen würde, Versuche anzustellen. Für die *populi-ocellata*-Gruppe kommen unter andern allein schon *geminatus*, *excaecatus* und *myops*, auch wohl noch *juglandis* in Betracht; für *tiliae* die *Darapsa* (*Everyx*) Arten.

Auch die sich leicht copulierenden *Arctia*- und *Spilosoma*-Arten beider Hemisphären erscheinen mir als geeignete Versuchsubjekte.

Mit unserer *Saturnia pyri* und *Platysamia cecropia* werden auf meine Veranlassung von amerikanischen Züchtern dies Jahr Kreuzungsversuche angestellt; von den Resultaten hörte ich bis jetzt noch nichts. Hierorts mit diesen Arten Versuche anzustellen, dürfte aus dem Grunde schwierig sein, weil beide Arten sich in der Gefangenschaft ungern paaren. In Gegenden, wo *pyri* häufig ist und frei anfliegen kann, würde sich auch dieser Versuch wohl lohnen.

Während man die von europäischen Züchtern bislang erzielten Hybriden an den Fingern herzählen kann, sind die amerikanischen Züchter, eben durch die Reichhaltigkeit der *Saturnia*-Arten ihres Kontinents, meines Wissens jetzt schon bis auf 11 Hybriden aus der *Saturnia*-Familie gekommen, und zwar drei davon aus der Kreuzung amerikanischer Arten unter sich, nämlich

Platysamia cecropia mit *columbia*,
 dieselbe „ *gloveri*,
 dieselbe „ *ceanothi*,

dann 6 Fälle, wo Nordamerikaner mit Asiaten gekreuzt worden sind, und zwar folgende:

Platysamia cecropia mit *Attacus atlas*,
 desgl. „ *Attacus cynthia*,

Samia ceanothi	mit Attacus cynthia,
Telea polyphemus	„ Antherea pernyi,
Antherea mylitta	„ Telea polyphemus, und
Actias selene	„ Actias luna,

und schließlich giebt es Bastarde von Asiaten unter sich, nämlich Antherea mylitta mit pernyi, und Antherea jamamaï „ mylitta.

Was haben die europäischen Züchter dagegen geleistet? Nichts als den sehr unbedeutenden Bastard von jamamaï mit pernyi, während indisches Material doch wahrhaftig genug eingeführt wird, um auch hier weitere Versuche zu ermöglichen.

Die in den letzten Jahren eingetretene Überschwemmung mit atlas-Puppen dürfte vielleicht Veranlassung geben, daß zwischen dieser Art und cynthia Kreuzungsversuche gemacht werden.

Einem positiven Ergebnisse würden sicher die materiellen Erfolge auch nicht fehlen und die aufgewandte Mühe, wie das verbrauchte Falter-Material, reichlich entschädigen.

Interessant ist bei den Kreuzungsergebnissen aus der Saturnien-Gruppe, daß auch Resultate mit solchen Arten erreicht wurden, deren Futterpflanzen weit verschiedene sind. So ist die Nährpflanze von Samia columbia der Wachholder, der Hybrid cecropia \times columbia nimmt sowohl Äpfel als Wachholder zum Futter an. Die Bastard-Raupe von selene \times luna wurde mit Weide und Eiche erzogen, Walnuß verschmähte sie dagegen.

Dies ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß man bei der Auswahl zweier zu Hybridationszwecken bestimmter Arten weit weniger Gewicht auf die Gleichartigkeit der Nährpflanze zu legen braucht, als dies wohl meist geschieht.

Ich möchte wünschen, daß meine Ausführungen Veranlassung zu weiteren Hybridationsversuchen würden. Namentlich amerikanisches Material ist jetzt so leicht zu erreichen, daß in dieser Hinsicht wenig Schwierigkeiten mehr bestehen.

Für Mitteilungen über den Erfolg derartiger Versuche würde ich dankbar sein, wie ich auch gern bereit bin, auf Grund meiner eignen fortgesetzten Beobachtungen Auskunft zu erteilen.

Schwerin in Meckl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Boelschow Arnold

Artikel/Article: [Zur Hybriden-Züchtung 149-151](#)